Ausschreibung
MINT-Regionen Qualitätslabel

Vorsprung durch MINT-Region

Kriterienkatalog und Leitfaden zur Etablierung einer MINT-Region

Stand 14.01.2026

im Auftrag von

Bundesministerium
Frauen, Wissenschaft
und Forschung

unterstützt vom

Bundesministerium
Bildung

austria
wirtschafts
service
aws

IV INDUSTRIELLEN VEREINIGUNG

oead

MINTality

Allgemeines

MINT-Regionen sind regionale Netzwerke, deren Akteurinnen und Akteure sich gemeinsam der Förderung der naturwissenschaftlich-technischen Bildung verschreiben. Durch Vernetzung von Partnern aus dem Bildungs- und Forschungsbereich, den Unternehmen sowie der kommunalen Verwaltung wird MINT zur gemeinsamen Mission und zum Standortthema gemacht. MINT-Regionen treten an, Begeisterung für MINT auszulösen, Zukunftschancen für die Jugend zugänglich zu machen und langfristig ihre eigene Wettbewerbsfähigkeit zu erhöhen.

Mit den MINT-Regionen sollen insbesondere folgende Ziele erreicht werden:

- Durchgängiges MINT-Angebot entlang der gesamten Bildungskette bis hin zur Erwachsenenbildung aufbauen. Durch die Bündelung der Kräfte unterschiedlicher Stakeholder in der Region kommt jedes Kind kontinuierlich mit MINT in Kontakt: im Kindergarten, der Schule, Hochschulen, in Forschungseinrichtungen, an außerschulischen Lernorten, Unternehmen oder bei privaten Initiativen.

- MINT in unterschiedlichen Kontexten begeisternd erlebbar machen. Durch ein Wechselspiel von schulischen und außerschulischen Lernorten, aber auch von theoretischen Basics und praktischen hands-on Erlebnissen, wird begeisterndes Lernen in MINT mit allen Sinnen gefördert.

- Begeisterung durch die aktive Mitgestaltung wecken. MINT-Regionen engagieren sich für die Transformation einer Reihe von „Schulfächern“ zu einer „Schatzkiste voller Zukunftskompetenzen“. Durch diese neue Einbettung werden die Jugendlichen nicht nur befähigt, die Welt um sie herum zu „be-greifen“, sondern animiert, sie auch aktiv mitzugestalten.

- Kein MINT-Talent unentdeckt lassen. MINT-Regionen erheben den Anspruch, kein MINT-Talent unentdeckt zu lassen oder auf dem Bildungsweg zu verlieren. MINT-Regionen motivieren insbesondere Mädchen bzw. junge Frauen für Ausbildungen und Karrieren im MINT-Bereich.

- Wissenschafts- und Technologieskepsis abbauen. Durch mehr Begeisterung für Naturwissenschaften und Technik und das Aufzeigen der damit verbundenen gesellschaftlichen Chancen wird mittelfristig die Wissenschafts- und Technologieaffinität in der gesamten Bevölkerung gestärkt.

- Fachkräfte-Hubs etablieren. MINT-Regionen nehmen regionale Herausforderungen der Fachkräftesicherung ein Stück weit selbst in die Hand, engagieren sich für passgenaue regionale Lösungen und lernen vom Austausch mit anderen Netzwerken. MINT-Regionen erhalten überregionale Aufmerksamkeit als dynamische und attraktive Technologiestandorte, forcieren das „Region Branding“ und stärken damit ihre eigene Wettbewerbsfähigkeit.

Der Mehrwert, sich um eine MINT-Region zu bewerben, stellt sich aus der Sicht der Stakeholder vielschichtig dar:

- **für die Jugend**, die MINT in völlig neuen Zusammenhängen erleben wird. In einem begeisternden Umfeld werden die jungen Talente ihre digitalen und technischen Kompetenzen stärken und bei der Nutzung der beruflichen und persönlichen Chancen in MINT unterstützt werden,

- **für die Mädchen**, die darin bestärkt und begleitet werden, (noch) atypische Berufsentscheidungen - in MINT und darüber hinaus - mutig zu treffen,

- für die **Bevölkerung**, der MINT neue Chancenräume in Bezug auf Leben, Arbeit und die Zukunft in der Region eröffnen wird,

- **für die Bildungs- und Forschungseinrichtungen**, die ihre MINT-Schwerpunkte künftig besser kommunizieren können und damit auch Wissenschafts- und Technikfeindlichkeit in der Gesellschaft abbauen werden,

- **für die Gemeinden**, die als Teil einer MINT-Region ihr Standortbranding in Richtung Technologie und Innovation schärfen werden, was insbesondere eine besondere Chance zur Aufwertung ländlicher Regionen bieten wird,

- **für Initiatorinnen und Initiatoren** von spannenden MINT-Projekten, denen die MINT-Regionen eine größere Bühne bieten und überregionale Sichtbarkeit ermöglichen werden,

- **für die Bundesländer und ihre MINT-Initiativen**, die als Ideengeber und Kristallisationspunkte für neue MINT-Regionen fungieren werden. Sie erhalten weitere Hebel, um auch regional die MINT-Förderung anzukurbeln. Ebenso wird durch die österreichweite Ausrichtung der MINT-Regionen der Wissenstransfer von guten Ideen über die Bundesländergrenzen hinweg angeregt werden,

- **für die Unternehmen**, die durch ihr Engagement in MINT-Regionen selbst einen Beitrag zur Linderung des Fachkräftemangels leisten und damit leichter Talente finden werden: Innerhalb der Region, in dem die Menschen für das Thema MINT begeistert werden, aber auch überregional/international durch das neue Region Branding, als Teil eines technologieaffinen Netzwerks, im Herzen Europas, das internationale Talente anziehen wird. Letztlich steigert all das die Wettbewerbsfähigkeit der MINT-Regionen.

Qualitätslabel- Kriterien

Um als MINT-Netzwerk mit dem neuen MINT-Regionen Qualitätslabel öffentlichkeitswirksam ausgezeichnet und auf dem überregionalen MINT-Regionen Portal sichtbar zu werden, müssen bestimmte Qualitätskriterien erfüllt werden, welche gemeinsam mit einem breit zusammengesetzten MINT-Regionen-Beirat entwickelt wurden. Diese Kriterien umfassen die geografische Ausdehnung, das Netzwerk an unterschiedlichen MINT-Akteurinnen und Akteuren, die Organisation der MINT-Region, das Leitbild der MINT-Region, bestehende MINT-Aktivitäten, MINT-Entwicklungsperspektive und Zukunftsprojekte, MINT-Gender Fokus sowie Sichtbarkeit und Kommunikation.

Ein Teil der Kriterien bezieht sich dabei auf Eigenschaften und Aktivitäten, die zum Zeitpunkt der Antragstellung bereits erfüllt bzw. umgesetzt sein müssen. Der andere Teil beschreibt künftige Projekte und Entwicklungsschritte, die das MINT-Netzwerk nach der Auszeichnung als „MINT-Region“ kontinuierlich etablieren wird (siehe Übersichtsdarstellung „MINT-Region Konzept“).

Ein Gremium bewertet auf Basis dieser Kriterien die schriftlichen Einreichungen, die im Rahmen von bundesweiten Calls „MINT-Regionen Österreich“ von den Bewerberkonsortien zusammengestellt werden. Im Folgenden werden die Kriterien näher beschrieben.

1. Geografische Ausdehnung

Abdeckung eines geografischen Gebietes, das intensives und reibungsloses kooperatives Agieren aller Akteurinnen und Akteure der MINT-Regionen ermöglicht und gleichzeitig nationale, europäische und internationale Sichtbarkeit garantiert.

Verpflichtende Kriterien:

- ✓ Mindestens 5 Gemeinden und höchstens 5 Bezirke, Landeshauptstädte können auch ohne Einbeziehung weiterer Gemeinden einreichen, wenn dies sachlich begründet wird.
- ✓ Bundeshauptstadt Wien: 1 bis höchstens 5 Gemeindebezirke

Ein Unterschreiten von diesen geographischen Kriterien ist möglich, wenn dies sachlich begründet ist und alle anderen Kriterien für eine MINT-Region erfüllt werden, z.B. Vorliegen besonderer logistischer/geographischer/historischer oder demographischer Gründe etc.

Anmerkungen: Wichtig ist, dass eine MINT-Region nicht zu groß gewählt wird, um eine reibungslose Kooperation bei MINT-Projekten nicht zu gefährden. Es ist auch darauf zu achten, einen maßgeblichen Teil der relevanten MINT-Akteure im geografischen Ausdehnungsgebiet der MINT-Region aktiv einzubinden. Die MINT-Region sollte aber auch nicht zu klein dimensioniert sein, um überregionale Sichtbarkeit zu ermöglichen und gleichzeitig noch Wachstumspotenzial durch neu dazustoßende Akteurinnen und Akteuren sicherzustellen.

Empfohlene/Mögliche Kriterien:

- ✓ Vorzugsweise Einbindung geografisch angrenzender Gebiete, um die Zusammenarbeit zu erleichtern
- ✓ Anregung zur Kooperation mit Gemeinden, in denen noch kein/wenig MINT-Angebot existiert, aber in den nächsten Jahren gemeinsam aufgebaut werden soll

2. Netzwerk an unterschiedlichen MINT-Akteurinnen und -Akteuren

Einbindung möglichst vieler Player in einem Konsortium, die eine aktive und einander ergänzende Rolle in der MINT-Region übernehmen sollen:

Verpflichtende Kriterien:

- ✓ Jedenfalls 5 unterschiedliche Akteurinnen und Akteuren, daraus
  - 3 Bildungspartnerinnen oder Bildungspartner aus unterschiedlichen Bildungsstufen (Elementarpädagogik, Primarstufe, Sekundarstufe 1, Sekundarstufe 2, [inkl. Berufsschulen]). Es sollten zwei unterschiedliche Übergänge zwischen zwei aufeinander aufbauenden Bildungsstufen abgedeckt werden:
    - z.B. Übergänge: Elementarstufe – Primarstufe – Sekundarstufe 1
    - z.B. Übergänge: Primarstufe - Sekundarstufe 1 – Sekundarstufe 2
  - 2 Unternehmen aus dem Technologiebereich

Empfohlene/Mögliche Kriterien

- ✓ Einbindung weiterer möglicher Partnerinnen und Partner z.B.:
  - Hochschulen (Universitäten, Fachhochschulen, Pädagogische Hochschulen)
  - Einrichtungen wie Ganztagesschulen, Freizeitpädagogik, Horte, außerschulische Jugendarbeit, etc.
  - Außeruniversitäre Forschungseinrichtungen
  - Vereine, die im MINT-Bereich aktiv sind
  - Einrichtungen der Erwachsenenbildung, z.B. Weiterbildungseinrichtungen, Bibliotheken, außerschulische Lernorte
  - Kommunale Akteurinnen und Akteure (Verwaltungsorgane von Gemeinden, Städten, Bezirken, etc.)
  - Österreichische Auslandsschulen
  - Einbeziehung der Partnerinnen und Partner aus Kunst- und Kultur: Innovative Konzepte zur Vermittlung von STE(A)M-Kenntnissen werden ausdrücklich begrüßt. Der STE(A)M Ansatz verbindet MINT mit anderen Fachbereichen wie z.B. Kunst- und Kulturwissenschaft, setzt aber auch auf die Zusammenarbeit mit nicht-akademischen Partnerinnen und Partnern zur Lösung von z.B. sozialen und wirtschaftlichen Herausforderungen.

- ✓ Erhöhte Anzahl an Partnerinnen und Partner über die Pflichterfordernisse hinaus
- ✓ Inkludierung einer AHS wird empfohlen
- ✓ Abdeckung eines weiteren Bildungsübergangs, bis hin zur Hochschule
- ✓ EU-weite/Internationale Kooperationen

Anmerkung: sollten einzelne, strategisch wichtige Partnerorganisationen nicht im geografischen Kern-Ausdehnungsbereich der MINT-Region liegen, können diese dennoch als Mitglieder der MINT-Region berücksichtigt werden (zB. Sekundarstufe 2, Hochschule, Technologieunternehmen, außerschulischer Lernort)

3. Organisation der MINT-Regionen

Darstellung, wie die Akteurinnen und Akteure einer MINT-Region zusammenarbeiten werden

Verpflichtende Kriterien:

- ✓ Ein/e MINT-Region-Managerin oder -Manager, der/die die Region repräsentiert und als zentrale Ansprechperson der Region gilt
- ✓ Sicherstellung der Finanzierung dieser Position für mindestens 3 Jahre, im Mindestausmaß einer Halbtagsstelle im Ausmaß von einem halben Vollzeitäquivalent (keine ehrenamtliche Tätigkeit)

Empfohlene/Mögliche Kriterien

- ✓ (Prominente/r) MINT-Botschafterin oder MINT-Botschafter zur zusätzlichen Repräsentation nach außen

4. Bestehende MINT-Aktivitäten und MINT-Angebote in der Region

Beschreibung der MINT-Aktivitäten innerhalb der einzurichtenden MINT-Region: mit Fokus auf ein durchgängiges MINT-Angebot entlang der Bildungskette und darüber hinaus (z.B. außerschulische Aktivitäten, Erwachsenenbildung, etc.); MINT-Aktivitäten mit Adressierung der Übergänge zwischen unterschiedlichen Bildungsstufen; MINT-Aktivitäten, die eine neue Einbettung und neues Erleben von MINT ermöglichen z.B. durch Kooperationen zwischen Bildungseinrichtungen und Unternehmen; attraktive MINT-Angebote für Mädchen, Vernetzungsaktivitäten, etc.

Verpflichtende Kriterien:

- ✓ Darstellung von 3 bestehenden MINT-Aktivitäten und deren Umsetzungsstand im oben dargestellten Sinn
  - davon 1 MINT-Aktivität, die in Kooperation mit einem Unternehmen erfolgt.
  - Ein besonderer Fokus wird auf außerschulische Aktivitäten gelegt. So wird das Erleben von MINT in unterschiedlichen Kontexten sowie die Neueinbettung von Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik in den Fokus gerückt.

Empfohlene/Mögliche Kriterien:

- ✓ Weitere MINT-Aktivitäten, die über die Pflichtkriterien hinausgehen, werden in der Bewertung positiv beurteilt.
- ✓ Attraktive MINT-Angebote für Mädchen bzw. Frauen, in Kooperation mit der MINTality Stiftung

5. Leitbild der MINT-Region

Formulierung des Selbstverständnisses der MINT-Region und einer Zukunftsperspektive.

Verpflichtende Kriterien:

- ✓ Formulierung einer im Kreis der Partnerinnen und Partner abgestimmten Vision bzw. Mission für die zukünftige MINT-Region (eventuell ergänzt um Standort-Leitsatz/Motto der MINT-Region bzw. Themenformulierung, siehe Empfohlene/Mögliche Kriterien)
- ✓ Wer sind wir? Wofür stehen wir? Was wollen wir in 10 Jahren erreicht haben und wie wollen wir dann wahrgenommen werden? Wie wollen wir das erreichen (Umsetzung des Leitbilds)?
- ✓ Formulierung eines übergeordneten, Ziels für die nächsten 10 Jahre, das einen besonderen Aktivitätsschwerpunkt der künftigen MINT-Region adressiert und den Erfolg der Aktivtäten „messbar“ macht. Die Ausgangssituation und Zielsituation sind dort wo möglich quantitativ darzustellen (z.B. Anzahl der MINT-Aktivitäten in der Region, Anzahl der MINT-Abschlüsse, Veränderung bei atypischen Berufslaufbahnen, Interesse der Kinder an MINT, Einbindung der Eltern in MINT etc.)

Empfohlene/Mögliche Kriterien

- ✓ Standort-Leitsatz/ Motto der MINT-Region bzw. Themenformulierung,
- ✓ Beschreibung des regionalen MINT-Identifikationsthemas (z.B. „Stahl“, „Automotive“ „Semiconductors“, „Weinbau“ etc.)

6. MINT-Entwicklungsperspektive & Zukunftsprojekte

Definition der Entwicklungsperspektiven der Zusammenarbeit und konkrete Meilensteine der MINT-Region in den nächsten 3 Jahren

Verpflichtende Kriterien:

- ✓ Formulierung von 3 Meilensteinen für die nächsten 3 Jahre im Sinne eines Entwicklungsprogramms für die MINT-Region, z.B. in Bereichen in denen Angebots-/Aktivitätslücken identifiziert wurden oder in denen vorhandene Stärken ausgebaut werden sollen
- ✓ Start von 3 neuen MINT- Projekten in der Region zur Erreichung dieser Meilensteine im Laufe der nächsten 3 Jahre. Diese haben zu beinhalten:
  - Mindestens 2 MINT-Projekte mit je einem Übergang zwischen Bildungsstufen (Elementar-Primar-Sekundarstufen),
  - Zumindest ein MINT-Projekt zur Einbeziehung weiterer Kinder und Jugendlicher außerhalb der schon bestehenden Kooperationspartner. (z.B. durch Kooperation mit außerschulischen Partnern wie Vereinen, Hochschulen, etc.)

Empfohlene/Mögliche Kriterien:

- ✓ Wissensaustausch zwischen verschiedenen MINT-Regionen untereinander, d.h. konkreter Beitrag als MINT-Region, um voneinander das Lernen innerhalb des MINT-Regionen-Netzwerks voranzutreiben
- ✓ Disziplinübergreifende Aktivitäten (insbesondere STE(A)M)
- ✓ Weitere Projekte über die Pflichtkriterien und die (vor-)schulische Bildungskette hinausgehend (z.B. Erwachsenenbildung)
- ✓ Überlegungen zur Überprüfung der Meilenstein-Erreichung (z.B. Einholen von Feedback, Monitoring Teilnehmendenzahl)
- ✓ Nutzung von Social-Media-Kanälen/Plattformen (z.B. LinkedIn), um Vernetzung/Matching interessierter Akteurinnen und Akteure zu ermöglichen

7. MINT Gender Fokus

Zukünftige Begleitung von Mädchen vom Kindergarten über das Volksschulalter bis hin zur Berufs-/Studienentscheidung im MINT-Bereich

Verpflichtende Kriterien:

- ✓ Entwicklung eines Mädchen-/Frauenförderungsprojektes für Mädchen/Frauen im Alter bis 19 Jahren unter Vernetzung von MINT-Akteurinnen und Akteuren der Region (inkl. stichwortartige Nennung der Meilensteine)
  Beispiel: die Fortbildung von Pädagoginnen und Pädagogen im MINT-Bereich, Initiativen zur Begeisterung von Mädchen/Frauen für MINT, Erarbeitung gendersensibler Unterrichtsmaterialien, Zusammenarbeit mit Unternehmen um Frauen in der Technik als Role-Model für Mädchen vor den Vorhang zu holen, etc.

Tipp:

- ✓ Austausch bzw. Kooperation mit der MINTality Stiftung

8. Sichtbarkeit & Kommunikation

MINT-Regionen zeichnen sich durch eine einheitliche Kommunikationsstrategie innerhalb ihrer Region und nach außen aus:

Verpflichtende Kriterien:

- ✓ Künftige Spiegelung relevanter Inhalte und Informationen in das „MINT-Regionen Portal Österreich“ (www.mint-regionen.at) durch die ausgezeichneten MINT-Regionen
- ✓ Entwicklung eines Kommunikationskonzepts als „MINT-Region“

Empfohlene/Mögliche Kriterien:

- ✓ Sichtbarkeit des Netzwerkes in Social Media/Internet/lokale TV/Regionalmedien…

Ablauf der Ausschreibung

Die Initiative „Vorsprung durch MINT-Regionen in Österreich“ und insbesondere die Auszeichnung von MINT-Netzwerken mit einem MINT-Regionen Qualitätslabel sind ein Vorhaben des BMFWFs gemeinsam mit dem Bildungsministerium und der Austria Wirtschaftsservice als MINT-Regionen Service Hub und den Partnern Industriellenvereinigung, OeAD und MINTality Stiftung.

Zur Erlangung des MINT-Regionen Qualitätslabels soll die Erfüllung der Qualitätskriterien im Rahmen eines Konzeptpapiers dargestellt werden und in digitaler Form auf dem aws Fördermanager hochgeladen werden. Den Link zum Fördermanager finden Sie hier. Eine Vorlage für das Konzeptpapier wird ebenso zur Verfügung gestellt und kann hier runtergeladen werden. Nach erfolgter Einreichung über dem aws Fördermanager werden die Anträge im durch ein Bewertungsgremium beurteilt Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden zeitgerecht informiert, ob ihre MINT-Region mit dem MINT-Regionen Qualitätslabel ausgezeichnet und damit zur großen Verleihungsveranstaltung nach Wien eingeladen wird.